

# harmonie -aktiv

Zeitschrift für Problemschach

Heft 119, Mai 2014, Jahrgang 28



Etwas kleiner, aber schneetauglich und 100% Swiss made

<http://www.problemschach.de/harmonie>

# Inhaltsverzeichnis

Wolfgang Dittmann *14.6.1933 †5.2.2014 . . . . .	131
24. Treffen der sächsischen Problemfreunde . . . . .	132
Schnellkompositionsturnier . . . . .	132
Konstruktionswettbewerb . . . . .	134
Kompositionsturnier . . . . .	136
Informalturniere <i>harmonie-aktiv</i> . . . . .	137
Urdrucke . . . . .	137
Lösungsbesprechungen . . . . .	141
Steckbrief: Martin Hoffmann . . . . .	146
Steckbrief: Dragan Petrović . . . . .	147
Steckbrief: Bojan Bašić . . . . .	148
Bemerkungen und Berichtigungen . . . . .	148

## **Herausgeber:**

Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden; [harmonie8x8@gmail.com](mailto:harmonie8x8@gmail.com)

## **Mitarbeiter:**

Wilfried Seehofer, Heilwigstr. 63, D-20249 Hamburg; [seehofer@t-online.de](mailto:seehofer@t-online.de)  
Frank Richter, Trinwillershagen

## **Erscheinungsweise:**

zweimonatlich

## **Artikel und andere Beiträge an:**

[harmonie8x8@gmail.com](mailto:harmonie8x8@gmail.com) (Bevorzugte Formate:  $\LaTeX$ , Popeye-Ein/Ausgabe, ASCII)

## **Abonnements:**

Per Email bzw. im Download: kostenfrei;  
im Postversand (6 Hefte): 30 EUR, Zahlungen auf Konto 1093004 (T. Linß) bei der Commerzbank  
Dresden (BLZ 85040000), bzw. BIC COBADEFFXXX, IBAN DE75 8504 0000 0109 3004 00

## ***harmonie-Homepage:***

<http://www.problemschach.de/harmonie>

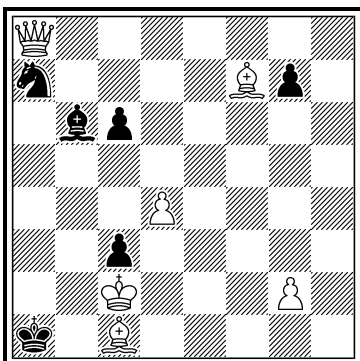
## Wolfgang Dittmann \*14.6.1933 †5.2.2014

Eine eminente Persönlichkeit des internationalen Problemschachs hat uns für immer verlassen. Eine ausführliche Würdigung der zahlreichen Verdienste Dittmanns enthalten die aus Anlass seines 80. Geburtstages in *Schwalbe* und *feenschach* publizierten Laudationes, denen nicht einmal 8 Monate später Nachrufe folgen mussten. Das von den beiden genannten Zeitschriften ausgeschriebene Dittmann-80 JT wird nun als Dittmann-Gedenkturnier mit Einsendeschluss 14.6.2014 weiter geführt. In allen Beiträgen stand die herausragende Bedeutung des Verstorbenen als Autor und Theoretiker im weiten Gebiet der Retroanalyse im Vordergrund. Auch meine schachlichen Kontakte mit Wolfgang Dittmann hatten in den letzten 12 Jahren ihren Fokus in der Erforschung und Fortentwicklung des Verteidigungsrückzügers Proca Anticirce. Rund 400 Probleme dieser Gattung tragen im Aufteilungsverhältnis von etwa 50:50 die Autorennamen WD oder KW. Insgesamt etwa 100 weitere Stücke stammen aus der Werkstatt von Günther Weeth, Vlaicu Crişan und Andreas Thoma. Aus heutiger Sicht kann ich rückblickend sagen, dass diese Erfolgsgeschichte ohne die bahnbrechenden Pionierarbeiten Dittmanns in den Jahren 2002 bis 2006 schlechthin undenkbar wäre.

Es wäre jedoch zu kurz gegriffen, im Problemkomponisten Dittmann nur den Retrospezialisten zu sehen. Als Berliner Weggefährte Herbert Grasemanns beherrschte er Theorie und Praxis des logischen Drei- und Mehrzügers und lieferte auch auf diesem Gebiet, insbesondere in den 1970er Jahren beachtliche Leistungen, wie z.B. I: 1.Lh6! (2.De8 ~ 3.De1#) L:d4 2.L:g7 (Zugzwang); der sL muss nun einen der beiden Kontrollpunkte a7/c3 aufgeben, wonach 3.D:a7# bzw. 3.L:c3# folgt. (1.Lf4,Lg5? L:d4!, 1.Le3? c5!, 1.De8? Sb5!)

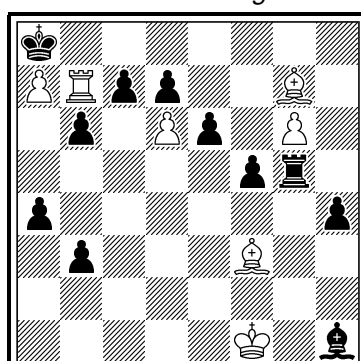
Schon bald begann Dittmann neudeutsche Thematik in den (orthodoxen) VRZ zu übertragen. Auch dazu mit II ein Beispiel: Der Basisplan zurück 1.~ & 1.T:c7+ L:f3! scheitert noch an der Deckung des Feldes f3. Auch die Vorbereitung 1.Le4:Sf3 & 1.Tc7+? f:e4! ist unzureichend. Will man sBf4 ablenken, muss der dadurch eingeschaltete Ersatzverteidiger Tg5 berücksichtigt werden. Daher zunächst der überraschende Schlüssel 1.La1-g7! (2.Lh8:Ta1 Ta3,a2-a1+ 3.h7-h8L & 1.h8=D/T#) f6-f5 und dann zwecks Sperre der 5. Reihe 2.Le5:Ta1 Ta3,a2-a1+ 3.Le4:Sf3 & 1.T:c7#. Es bleibt die Frage offen, warum Weiß den Angriff nicht schon mit 1.Lh8-g7? beschleunigt, sondern seinen L vorerst nach a1 zurückzieht. Die Antwort liegt in der raffinierten Verteidigung 1.- c4-b3 e.p.! 2.b2-b4 d5:Bc4 mit Unterbrechung der Diagonale f3-a8; mit wLa1 ist dieser Verteidigungszug illegal.

**I Wolfgang Dittmann**  
763. *Die Schwalbe* 1973  
3. Preis



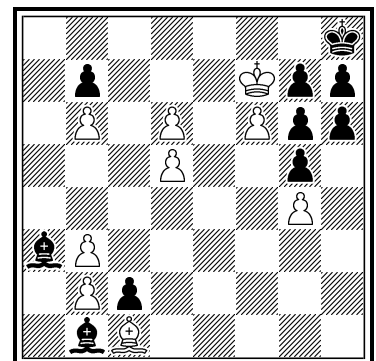
#3 C+ (6+6)

**II Wolfgang Dittmann**  
3532. *Die Schwalbe* 6/1981  
Herbert Grasemann gewidmet



-3/#1 Proca VRZ (7+11)

**III Wolfgang Dittmann**  
14770. *Die Schwalbe* 2/2011  
2. Preis



-16/#1 Proca VRZ (9+10)  
Anticirce

Das abschließende, äußerst komplexe Anticirce-Problem (Dia. III) zeigt den Autor auf dem Gipfel seiner Schaffenskraft. Ich zitiere meinen Kommentar aus der *Schwalbe* und garantiere jedem an Retros interessierten Leser höchsten intellektuellen Problemgenuss beim Nachspielen der Lösung: Die Stellung lässt lediglich ein theoretisches Matt denkbar erscheinen, wenn der wL mit geeignetem

Entschlag auf eines der Felder c3, d4, e5 gelangt. . . & 1.f6:g7(g2), aber die sVerteidigung 1.- c2-c1=X! vereitelt zunächst diese Absicht. 16 Rückzüge sollten genügend Zeit bieten, den Schwarzen zu x.- c3-c2 zu zwingen, wobei mangels sinnvoller wSelbstschachs und sEntschlagsmöglichkeiten (die sBauern haben bereits alle 7 fehlenden wSteine geschlagen) die Waffe Remispendel nahe liegt. Also versucht man 1.Lb4:La5(Lc1)? La2-b1; das heißt aber, Schwarz startet das Pendel und Weiß findet keinen Zwischenzug, um die Unterbrechungspflicht an seinen Gegner zu überwältigen, sondern hat nach 2.Kf8-f7 Lb1-a2 usw. selbst das Pendeln zu unterbrechen. Schwarz muss daher wohl oder übel (dosierte) Zusatzzüge erhalten: 1.Lb4:Ba5(Lc1)! La1-b2 2.Kf8-f7! Lb1-a2 3.b5-b6!! [was zunächst nur wie eine harmlose Erfüllung weißer Zugpflicht aussieht, erweist sich in der Folge als tiefsinnige Strategie] La2-b1 4.Kf7-f8 Lb1-a2 5.Kf8-f7 La2-b1 6.Kf7-f8 a6-a5!! Dieser Zug verdient 2 Ausrufzeichen, weil doch das Weiterpendeln 6.- Lb1-a2? für Schwarz günstiger erschiene. Jedoch – und das ist der Clou des Problems – nach 7.Kf8-f7 wäre 7.- a6-a5 illegal, sodass 7.- a7-a5!! mit der Folge 8.Kf7-f8 und Matt nach dem 12. Rückzug erzwungen ist. Diese kryptisch anmutende Aussage bedarf wohl einer näheren Erläuterung: Die unmittelbar nach dem sZug a7-a5 entstandene Stellung mit wZugpflicht unterscheidet sich von späteren optisch identischen Stellungen dadurch, dass Weiß gerade dann- und nur dann – zusätzlich auch b5:a6 e.p.!! ziehen könnte. Die Stellung darf daher in für Weiß unschädlicher Weise (ohne Unterbrechungspflicht) noch 2x auftreten und würde erst beim 4. Mal zum Remis führen. Diese Überlegung greift aber nur, wenn der pendelnde sL auf b1 steht, mit sLa2 wäre der Schlag b5:a6 e.p.? wegen Besetzung des Repulsfeldes unzulässig. Nun ist auch der Zweck von 3.b5-b6 offensichtlich. 7.Kf8-f7 Lb1-a2 8.Kf7-f8 La2-b1 9.Kf8-f7 Lb1-a2 10.Kf7-f8 a7-a6 [erzwungen] 11.Kf8-f7 La2-b1 12.Kf7-f8 Lb1-a2 13.Kf8-f7 La2-b1 14.Kf7-f8 c3-c2! [das Ziel ist erreicht, denn 14.- Lb1-a2 wäre illegal] 15.Lc5-b4 ~ 16.Ld4-c5 & 1.f6:g7(g2)# Ein äußerst subtiles und schwer zu durchschauendes Tempoduell!

**Klaus Wenda**

## 24. Treffen der sächsischen Problemfreunde

Hartmannsdorf 27.-29.3.2014

### Schnellkompositionsturnier

**Vorwort** des Turnierleiters Olaf Jenkner: Bis zum Abgabetermin am Sonntag, den 30.3.2014 wurden 13 Aufgaben bzw. Schemata abgegeben, von denen vier noch bis Mittwoch, den 2.4.2013 überarbeitet wurden. Eine Aufgabe (13) wurde von den Autoren zurückgezogen. Nach der Computerprüfung wurden die verbliebenen 12 Aufgaben in anonymisierter Form an den Preisrichter weitergeleitet.

**Teilnehmerliste:** (g = Gemeinschaftsaufgabe): Michael Barth (1g, 3g, 9), Frank Fiedler (7), Dieter Müller (2, 10g, 13g), Franz Pachi (1g, 3g, 10g, 12, 13g), Frank Richter (11), Michael Schreckenbach (4, 6g), Eberhard Schulze (5, 8), Sven Trommler (1g, 3g), Rolf Ulbricht (6g). Die nicht ausgezeichneten Aufgaben stehen den Autoren wieder zur Verfügung.

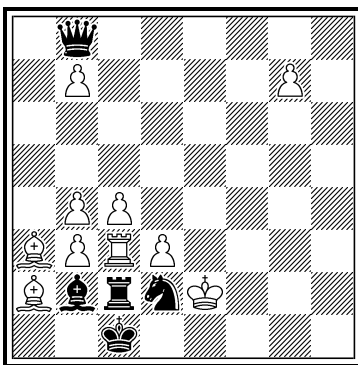
**Preisbericht:** Das von Frank Richter vorgeschlagene Thema lautete: In einem orthodoxen h#2 tritt ein Zug in einer Phase schlagend und in der anderen Phase schlagfrei auf. Mehrfachdarstellungen waren erwünscht. Das Thema stellt einige Herausforderungen, denn zum einen müssen geeignete Motivationen gefunden werden und zum anderen muss der Makel der Zugwiederholung irgendwie kaschiert und sogar thematisch umgedeutet werden.

Von Olaf Jenkner erhielt ich 12 anonymisierte Diagramme, wobei zu einigen die in Hartmannsdorf abgegebenen Schemen zum Vergleich beilagen. Wie beim Sachsentreffen üblich, mussten Schemata bis Sonntag 12.00 Uhr abgegeben werden. Danach hatten die Autoren noch 84 Stunden Zeit, ihre Werke zu verbessern. Ein Problem (A10) musste aus formalen Gründen ausscheiden, da das

abgegebene Schema nicht wiederzuerkennen war. Somit verblieb mit 11 themagerechten Aufgaben eine ordentliche Anzahl. Die Komponisten hatten es offensichtlich nicht leicht, in der Kürze der Zeit die oben angesprochenen Herausforderungen zu bewältigen, denn viele Aufgaben zeigen eher belanglose Mattführungen, häufig nur mit einem Themazug. Ich hatte doch auf mehr reziproke (siehe 1) oder sogar zyklische Darstellungen (z.B. 2) gehofft. Letztendlich konnte ich mich zu drei Auszeichnungen durchringen, wobei die ersten beiden wohl auch in Informalturnieren ihre Chance gehabt hätten.

**Franz Pachl  
Sven Trommler  
Michael Barth**

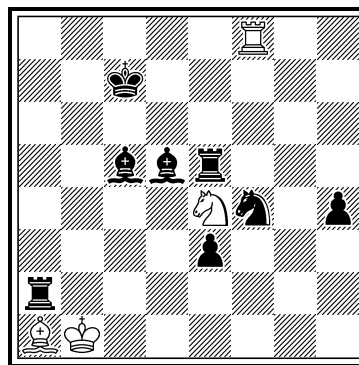
Hartmannsdorf 2014  
1. ehrende Erwähnung



h#2 2.1;1.1 (10+5)  
(b) ♖b8 → d6

**Michael Barth  
Sven Trommler  
Franz Pachl**

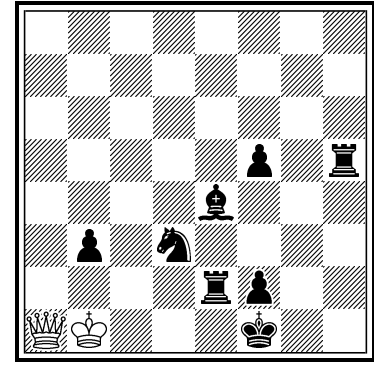
Hartmannsdorf 2014  
2. ehrende Erwähnung



h#2 (4+8)  
(b) ♕c7 → g4, (c) ♕c7 → d3

**Frank Fiedler**

Hartmannsdorf 2014  
Lob



h#2 4.1;1.1 (2+8)

**1. Ehrende Erwähnung: A3 von Franz Pachl, Sven Trommler & Michael Barth**

Doppelsetzung des geforderten Themas im HOTF-Gewand. In den 2x2 fast identischen Mattbildern übernimmt einmal eine umgewandelte Dame die Mattsetzung und einmal werden den weißen Steinen Züge verschafft, so dass sie nach schwarzem Opfer zurückkehren können. Aktive Opfer der schwarzen Dame in S1 verbinden die beiden Paare schön, so dass auch genügend Eigenständigkeit gegenüber anderen Aufgaben mit dieser Matrix (z.B. 3) gegeben ist. Allerdings ist die Innovationskraft nicht allzu hoch, weshalb es keinen Preis gibt. Ich hätte hier eine Vierfachsetzung vorgezogen, auch wenn diese zwei Steine mehr kostet (4).

(a) 1.Da8 b:a8=D 2.L:a3 D:a3#, 1.Dh8 g:h8=D 2.T:c3 D:c3#, (b) 1.D:b4 L:b4 2.La3 L:a3#, 1.D:d3+ T:d3 2.Tc3 T:c3#.

**2. Ehrende Erwähnung: A1 von Michael Barth, Sven Trommler & Franz Pachl**

Das ist ein schöner Zyklus weißer Züge mit Umnow-Effekt und jeweils zwei aktiven schwarzen Blocks. Die weiten Königsversetzungen sind natürlich das einfachste Mittel, solche Zügezyklen korrekt zu bekommen. Deshalb gibt es keinen Preis. Ein Vorteil ist die sehr sparsame Meredithsetzung. Ideal wäre natürlich ein zyklischer Funktionswechsel dreier schwarzer Steine, welcher auch die Menge überflüssige Steine in jedem Mehrling reduzieren könnte, aber auch so kann sich die Aufgabe sehen lassen.

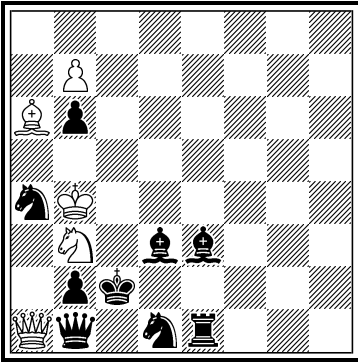
(a) 1.Lb6 Sc5 2.Lc6 L:e5#, (b) 1.Th5 Le5 2.h3 T:f4#, (c) 1.Se2 Tf4 2.Td2 S:c5#.

**Lob: A7 von Frank Fiedler**

Das ist so ein Beispiel, bei dem die Wiederholung der Züge recht aufdringlich ist. Immerhin ist das Thema hier doppelt gesetzt, wobei die schwarzen Figuren ihre Funktionen jeweils reziprok wechseln – einmal Opferräumung und Opferbahnung und einmal reziproke Linienverstellung und -öffnung. Das ist mir trotz nicht optimaler Konstruktion (das Mustermatt halte ich für irrelevant – dann geht es ökonomischer (5)) und bekannter Matrix (siehe z.B. 6 mit 2x2 Opferbahnungen maximaler Länge) noch ein Lob wert.

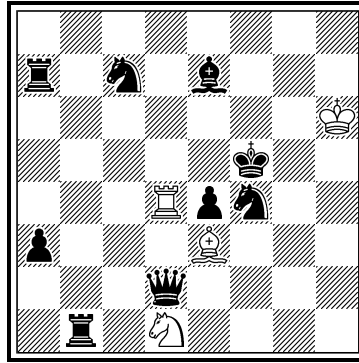
1.La8 D:a8 2.Th1 D:h1#, 1.Th8 D:h8 2.Lh1 D:h1#, 1.Lg2 Da8 2.Lh3 Dh1#, 1.Th3 Dh8 2.Tf3 Dh1#.

**1 Jorma Paavilainen**  
1856. Schach-Aktiv 4/1996  
2. Lob



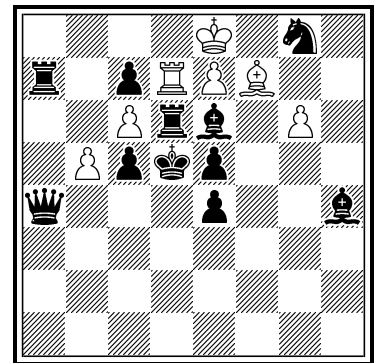
h#2 2.1;1.1 C+ (5+9)

**2 Gerard Bouma**  
H549. Probleemblad 11/2003



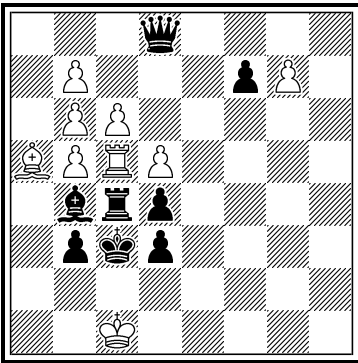
h#2 C+ (4+9)  
(b) ♖f5 → c1, (c) ♖f5 → a1

**3 Anatoli Stjopotschkin**  
996. Mat Plus 30, 2008



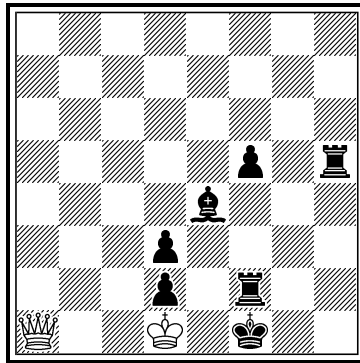
h#2 4.1;1.1 C+ (7+11)

**4 Franz Pacht**  
Sven Trommler  
Michael Barth  
Version



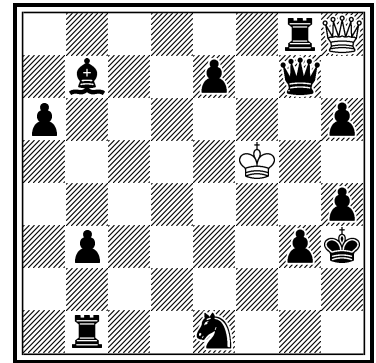
h#2 4.1;1.1 (9+8)

**5 Frank Fiedler**  
Version



h#2 4.1;1.1 (2+7)

**6 Milan Vukceвич**  
Version Silvio Baier  
Bilten 1961



h#2 (2+12)  
(b) ♞e1 → e4

**1:** 1.Da2 Db1+ 2.K:b1 L:d3#, 1.Le4 Ld3+ 2.K:d3 D:b1#; **2:** (a) 1.D:d4 L:d4 2.Sce6 Se3#, (b) 1.D:e3 S:e3 2.Tb2 Td1#, (c) 1.D:d1 T:d1 2.a2 Ld4#; **3:** 1.L:f7+ g:f7 2.Dd4 f:g8=D,L#, 1.T:d7 cd 2.Dc4 d8=D,T#, 1.Dd4 L:g8 2.Lf7+ L:f7#, 1.Dc4 Td8 2.Td7 T:d7#; **4:** 1.Da8 b:a8=D 2.L:a5 D:a5#, 1.Df8 g:f8=D 2.T:c5 D:c5#, 1.D:b6 L:b6 2.La5 L:a5#, 1.D:d5 T:d5 2.Tc5 T:c5#; **5:** 1.La8 D:a8 2.Th1 D:h1#, 1.Th8 D:h8 2.Lh1 D:h1#, 1.Lg2 Da8 2.Lh3 Dh1#, 1.Th3 Dh8 2.Tf3 Dh1#; **6:** (a) 1.Ta8 D:a8 2.Lh1 D:h1#, (b) 1.Da1 D:a1 2.Th1 D:h1#.

Mein Glückwunsch geht an die ausgezeichneten Autoren, mein Dank an Olaf Jenkner für die problemlose Zusammenarbeit und an Eckart Kummer für hilfreiche Diskussionen.

Dresden, April 2014

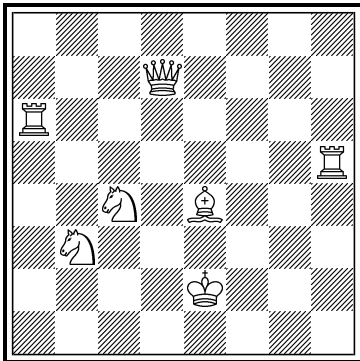
Silvio Baier

### Konstruktionswettbewerb

Beim Sachsentreffen 2013 in Arnsdorf waren Wiesen und Felder verschneit. Um an die weißen Felder zu erinnern, stand der diesjährige Konstruktionswettbewerb unter dem Motto *Weißer Felder*. Daher galt für alle Themen: Alle Steine stehen auf weißen Feldern. Die Steine ziehen und wirken aber normal. Alle Stellungen (außer zum Thema A) müssen legal sein. Weil der schwarzfeldrige Läufer nicht verwendet werden kann, besteht der Figurensatz hier aus nur 7 Figuren. Die vier Aufgaben:

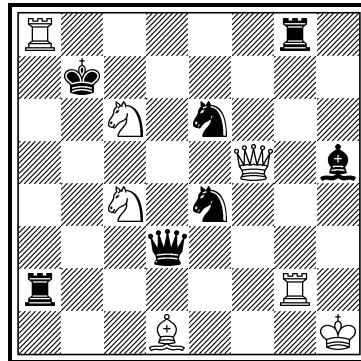
- A: Stelle die weißen Figuren K, D, T, T, L, S, S so auf weiße Felder, dass sie möglichst viele Züge ausführen können.
- B: Wie A mit den 7 Figuren (und Zügen) von Weiß und Schwarz.
- C: Stelle Steine so auf weiße Felder, dass Weiß möglichst viele Mattzüge hat. (Keine Umwandlungssteine; Umwandlungszüge sind zulässig; jede mögliche Umwandlung zählt.) Bei gleicher Zahl der Mattzüge ist eine ökonomischere Stellung besser: Möglichst wenige Steine / Figuren / schwere Figuren / Damen.
- D: Wie viele Stellungen mit den beiden Königen und einem weißen Stein (alle auf weißen Feldern) gibt es, in denen der letzte Zug eindeutig nachweisbar ist?  
Diese Frage wurde ohne Beschränkung auf weiße Felder bereits von Karl Fabel untersucht (*Die Schwalbe* 108, Dezember 1936, S. 633–634, „Weihnachts-Nüsse“; Lösung in Heft 113, Mai 1937, S. 68; dort steht der Hinweis „V. Onitju und V. Røpke weisen darauf hin, dass diese interessante Frage bereits von Dr. N. Høeg (*Skakbladet*, Dezember 1923) behandelt worden ist.“

**A Bernd Schwarzkopf**  
*Urdruck*



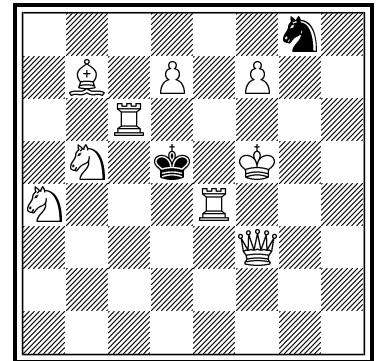
86 Züge (7+0)

**B Silvio Baier**  
*Urdruck*



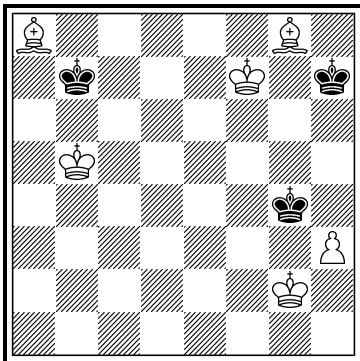
142 Züge durch W & S (7+7)

**C Mirko Degenkolbe**  
**Bernd Schwarzkopf**  
*Urdruck*



38 Mattzüge (9+2)

**D Schema**



Letzter Zug eindeutig (6+3)

Die Themen haben wohl wieder gefallen, allerdings ist die Zählerei für ein Turnier unter Zeitdruck ungünstig, so dass nur 13 Teilnehmer ihre Ergebnisse abgaben (2 als Team). Die besten nach einer Stunde gefundenen Stellungen für A-C hatten

**85 / 126 / 38** Züge,

ich hatte vorher (ohne Zeitdruck) Stellungen mit

**86 / 138 / 38** Zügen

gefunden. Zwei Wochen später gelang Silvio Baier bei B eine Steigerung auf **142** Züge. Vielleicht ist noch mehr möglich!?

Bei Aufgabe D gibt es 3 Typen, bei denen der letzte Zug eindeutig ist: Mit wLa8, sKb7 kann der wK auf einem beliebigen weißen Feld (außer auf b7 oder einem seiner Nachbarfelder) stehen: 27 Stellungen; Kf7 Lg8 - Kh7 und ähnlich: 6 Stellungen; Kg2 Bh3 - Kg4 und ähnlich (aber nicht Kb3 Ba4 - Kb5, was einige Teilnehmer übersahen): 4 Stellungen. Zusammen sind dies also 37 Stellungen.

Silvio Baier siegte mit 9 Punkten, es folgten Frank Richter (7), Mirko Degenkolbe und Olaf Jenkner (je 5), Frank Fiedler und Michael Schreckenbach (je 3). Im nächsten Jahr geht es wieder ohne große Zählerei.

**Bernd Schwarzkopf**

## Kompositionsturnier

The organizers of the meeting in Saxony have approached me with the idea of tourney using Grid Chess. Although initially their idea was in the area of help play (h# or hs#), I preferred to judge the tourney with direct mates. The reason is that currently there are many tourneys for h#s and hs#s and they are much more popular in the original columns too. Direct, self, reflex and similar genres are becoming more rare and it is a pity in my view.

Thus my suggestion for the theme of the tourney was the following: n# (n=2, 3, ...) with Grid Chess: black piece from square X has access to square S, then moves to square Y and no longer has access to S, as Y and S are in the same grid cell. X, Y, S are on the same line.

This theme was used and although I have received only 5 competing problems, their quality did not disappoint. Especially prizewinners are good examples of strategy and logic that can be found in well composed fairly direct problems. All competing problems are awarded and they are presented below in the reverse order.

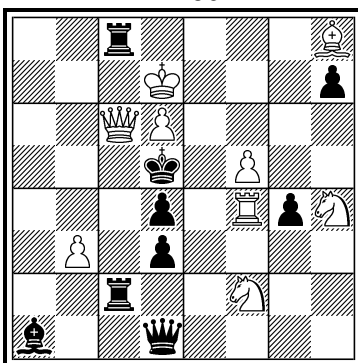
### 2nd Commendation: Sven Trommler

Checking tries show that Black has to play carefully with rooks on the c-file and avoid mutual interference with thematic effect. In the variations of solution the thematic effects work as one of rooks withdraws, but duals are avoided by new subvariations allowed by flight provisions. Good analogy between variations, but Honourable Mention shows similar idea with finer error.

### 1st Commendation: Michael Schreckenbach

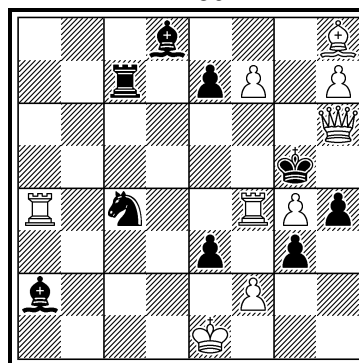
Tries are quiet here, based on guarding of f4 and g4, unguarded by checkmates. Black can successfully defend by Rc7, therefore White has to provoke one of the defences first and then continue with the right try move. Here the thematical logic is working well as bR cannot switch between c5 and c6. Further unification is provided by knight defences that interfere with the rook.

**Sven Trommler**  
Hartmannsdorf 2014  
2. Lob



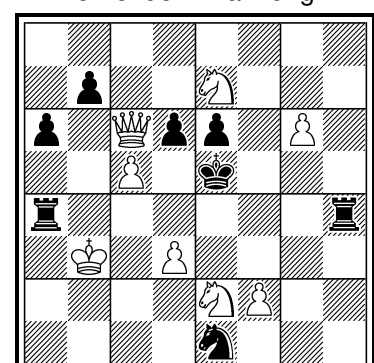
#3 C+ (9+9)  
Gitterschach

**Michael Schreckenbach**  
Hartmannsdorf 2014  
1. Lob



#3 C+ (9+9)  
Gitterschach

**Michael Barth**  
Hartmannsdorf 2014  
ehrende Erwähnung



#3 C+ (8+8)  
Gitterschach

**2. Lob:** 1.Db5+? **A** Tc5 **a** 2.Db7# **B**, 1.- Tc5!, 1.Db7+? **B** Tc6 **b** 2.Db5# **A**, 1.- Tc6!, 1.Sg2! (2.T:d4+ L:d4 3.Sf4#) 1.- T:f2 2.Db5+ **A** [2.Db7+?] Tc5 **a** 3.Db7 # **B**, 2.- Ke4 3.De5#, 1.- T:h8 2.Db7+ **B** [2.Db5+?] Tc6 **b** 3.Db5# **A**, 2.- Ke5 3.De4#; **1. Lob:** 1.f3? **C** (2.Tf5# **A**) Sd6 **v1** 2.Dg7# **B**, 1.- Tc5! **a**, 1.f:g3? **D** (2.Dg7# **B**) Se5 **v2** 2.Tf5# **A**, 1.- Tc6! **b**, 1.Lc3! (2.Dg7+ K:f4 3.Le5#) Tc6 **b** 2.f3 **C** 3.Tf5# **A** Sd6 **v1** 3.Dg7# **B** (thematic squares: S=c6, Y=c5), 1.- Tc5 **a** 2.f:g3 **D** (3.Dg7# **B**) Se5 **v2** 3.Tf5# **A** (thematic squares: S=c5, Y=c6); **ehrende Erwähnung:** 1.g7! (2.Sg6+ Kd5 3.D:b7#) Tg4 2.f4+ T:f4 3.De4#, 1.- Tb4 2.De4+ T:e4 3.f4# (1.- b:c6 2.S:c6+ Kd5 3.Sc3#)

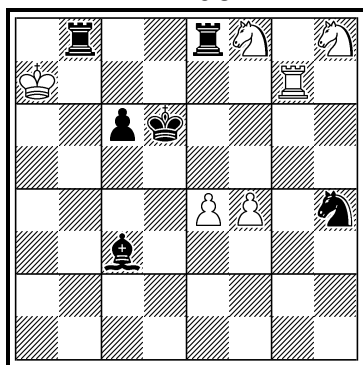
### Honourable Mention: Michael Barth

The key introduces a threat that can only be defended against on the b- and g- files from the distance. As a consequence, on b-file it can only be defended by h-rook and on g-file on by a-rook thanks to



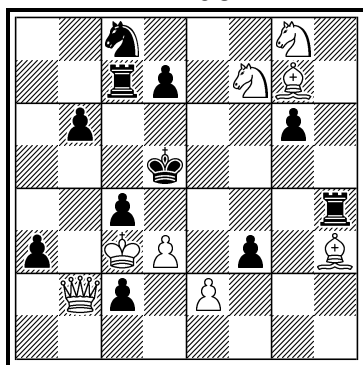
Grid Chess limitations. And so we get mutual interferences of rooks after anti-Bristols, exploited by two checks inside the same grid cell. By-variation with mate by remaining two knights points to a quite good economy.

**Michael Barth**  
**Dieter Müller**  
**Sven Trommler**  
 Hartmannsdorf 2014  
 2. Preis



#6 C+ (6+6)  
 Gitterschach

**Sven Trommler**  
 Hartmannsdorf 2014  
 1. Preis



#2 C+ (8+11)  
 Gitterschach

**2nd Prize: Michael Barth, Dieter Müller & Sven Trommler**

The main plan 1.Rd7+? Kc7! 2.Se6+ R:e6! does not work thanks to access of Re8 to e6. It is a thematic aim of the first preparatory plan 1.e5+? to put bR into the same grid cell as e6. But there is still bishop on c3 that has to be lead away and White exploits another thematic element as after pre-preparatory plan 1.Rb7! B:h8 2.Rd7+ Kc7 3.Rg7+! the bishop has no longer access to g7 as it had from c3. Thus, we have here two thematic elements in serial form – but even more. One can argue that play of wR from g7/b7 to d7 with respect to c7 has also thematic flavour, even if with colours reversed. Altogether very good logical moreover.

**1st Prize: Sven Trommler**

As potential checkmate Sf6 cuts line of wB, White has to guard d4 well first. Two tries 1.e3? and 1.Q:b6? guard d4, but Black can give up guard of e4/c5 respectively by rooks as White has given up access to e4/b5 respectively by the tries. Theme in black (as required in announcement) against theme in white (similarly to 2nd Prize)! In the solution there is another attack possibility for White that avoids any weaknesses. Additionally, after 1.Q:b6? there is the third instance of thematic black error – after theme A defence 1.- Rc5 black rook no longer can access c6. It was difficult to order the Prizes, finally the thematic unity of the first Prize's tries has decided.

Thanks and congratulations are due to all participants. Let's hope many good directmovers await us!

Bratislava, April 2014

**Juraj Lörinc**

**2. Preis:** 1.Td7+? Kc7 2.Se6 T:e6!, 1.e5+? T:e5 2.Td7+ Kc7 3.Se6#, 1.- L:e5!, 1.Tb7! (2.Sf7#) L:h8 2.Td7+ Kc7 3.Tg7+ Kd6 4.e5+ T:e5 5.Td7+ Kc7 6.Se6#; **1. Preis:** 1.e3? (2.Sf6#) Tc6 2.Db5#, 1.- Tf4! 2.e4#??, 1.D:b6? (2.Sf6#) Tf4/Tc5/S:b6 2.e4/Db7/Se7#, 1.- Tc6! 2.Db5#??, (1.Dc1? (2.Dg5#) Tf4/Sd6/Se7 2.e4/Se7/S:e7#, 1.- Te4!), 1.Le5! (2.Sf6#) Tf4/Tc6 2.e4/Db5#

**Informalturniere *harmonie-aktiv***

**Urdrucke**

**Preisrichter 2014.** #2: Hubert Gockel, #3-4: Franz Pachl, #n: Rupert Munz, s#: Hartmut Laue, h#: Ulrich Ring, Märchen: Georgi Jewsejew, Retros: Bernd Gräfrath (2013/14).

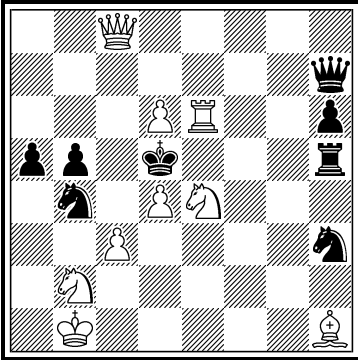
**Lösungen und Kommentare:** bis 20. 7. 2014 an den entsprechenden Bearbeiter.

**Orthodoxe Probleme und Selbstmatts.** (Wilfried Seehofer, seehofer@t-online.de) Liebe Schachfreunde, Umnoeffekte, Mattwechsel, Kreuzschachs, Ellerman-Mäkihovi sollen als Stichworte für die Zweizügerauswahl genügen. Der Autor der 2008 möchte mit seiner Aufgabe für Zweizüger mit mehr als einer Lösung eine Lanze brechen. Schnittpunkte spielen eine wesentliche Rolle in der attraktiven

2009. Die holländische 2015 lehnt sich an eine Aufgabe von Pauly an, die bereits 1906 erschien! Das #13 von Fr. Richter sei Ihnen besonders ans Herz gelegt. Viel Freude beim Lösen.

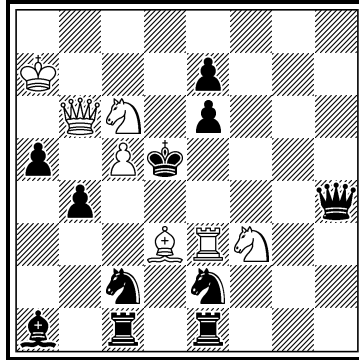
**Hilfsmatts, Märchenschach und Retros.** (Torsten Linß, harmonie8x8@gmail.com) Sechs-acht-zwei ist diesmal die Mischung mit einem kleinen Schwerpunkt bei den Märchenschachzweizügern. Bei KW und VC stellt sich die Frage: Wie kann Weiß den derzeit noch scheiternden Hauptplan 1.Ke3-f3 Lb8-f4+ 2.Kf2-e3 Kd2-e1+ 3.De8-f7 & 1.Ke1# durchsetzen? Viel Spaß beim Knobeln!

**2005 Herbert Ahues**  
*Bremen*



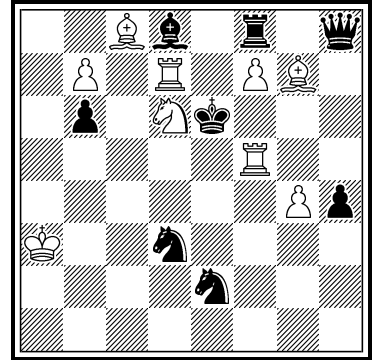
#2v C+ (9+8)

**2006 Herbert Ahues**  
*Bremen*



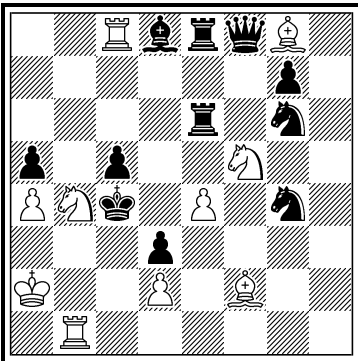
#2vv C+ (7+11)

**2007 Klaus Förster**  
*Oberaudorf*



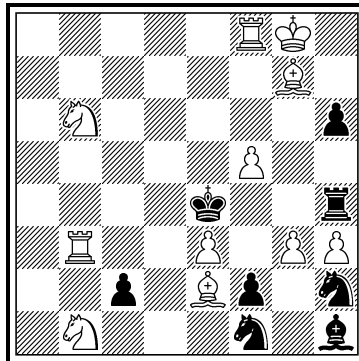
#2\*vv C+ (9+8)

**2008 Chris Handloser**  
*Kirchlindach*



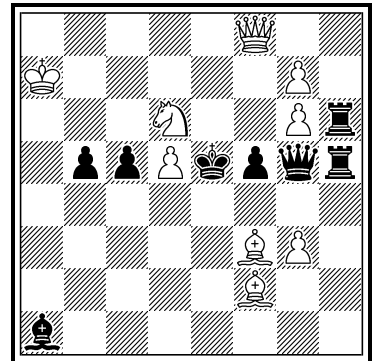
#2\* 2 Lsgn. C+ (10+11)

**2009 Eberhard Schulze**  
*Vaihingen*



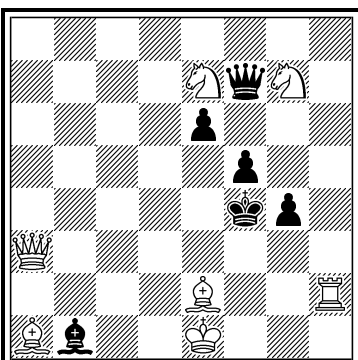
#3 C+ (11+8)

**2010 Leonid Makaronez**  
*Haifa*



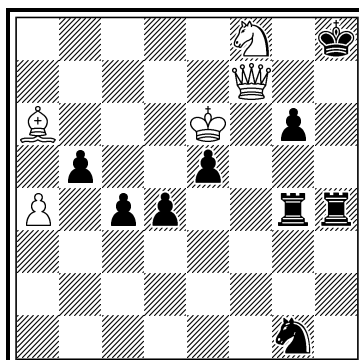
#3 C+ (9+8)

**2011 Alois Nichtawitz**  
*Traun*



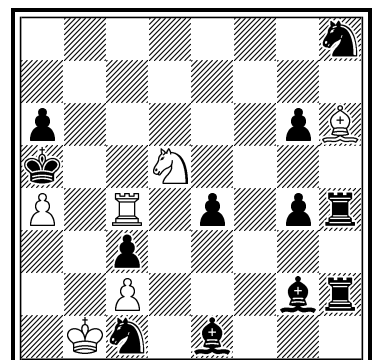
#4 C+ (7+6)

**2012 Gerald Sladek**  
*Linz*  
*DSB 1990, Verbesserung*



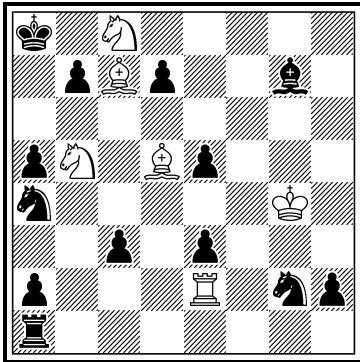
#5 C+ (5+9)

**2013 Uwe Karbowski**  
*Stuttgart*



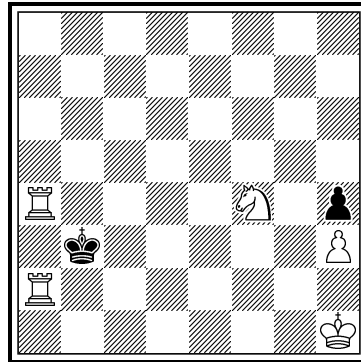
#7 C+ (6+12)

**2014 Olivier Schmitt**  
*La Seyne sur mer*



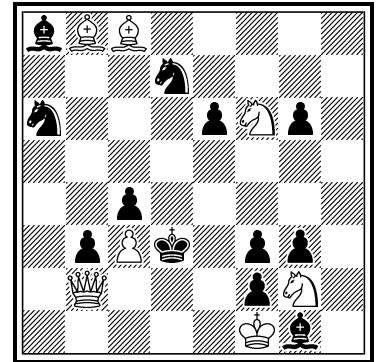
#13 C+ (6+13)

**2015 Hans Uitenbroek**  
*Vlaardingen*  
*nach Wolfgang Pauly*



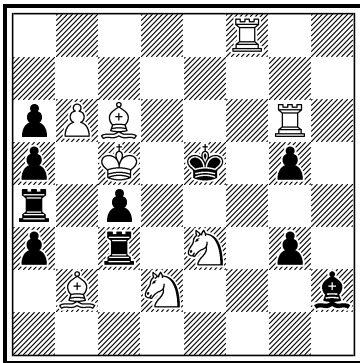
s#9 C+ (5+2)

**2016 Peter Sickinger**  
**Michael Schreckenbach**  
*Frohburg / Dresden*



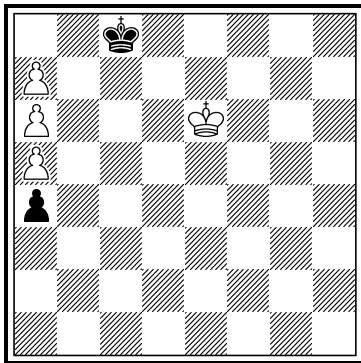
s#9 C+ (7+12)

**2017 Frank Richter**  
*Trinwillershagen*



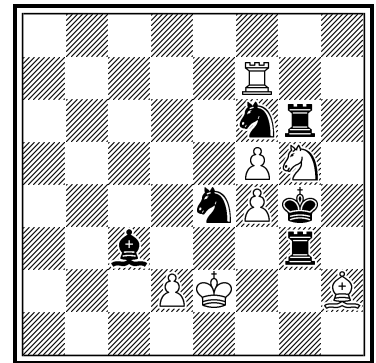
s#13 (8+10)

**2018 Torsten Linß**  
*Dresden*



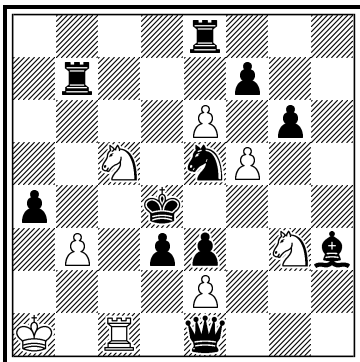
s#21 C+ (4+2)

**2019 Abdelaziz Onkoud**  
*Stains*



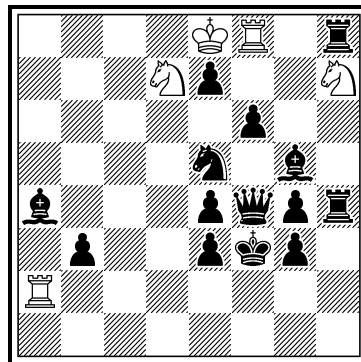
h#2 2.1;1.1 C+ (7+6)

**2020 Ladislav Salai jr.**  
**Emil Klemanič**  
**Michal Dragoun**  
*Martin / Pezinok / Praha*



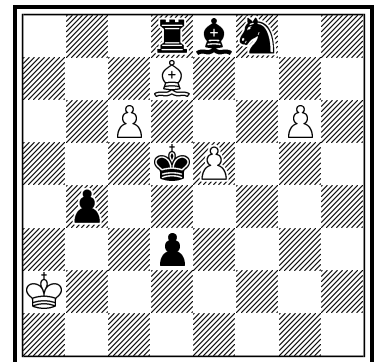
h#2 4.1;1.1 C+ (8+11)

**2021 Mario Parrinello**  
*Marcaria*



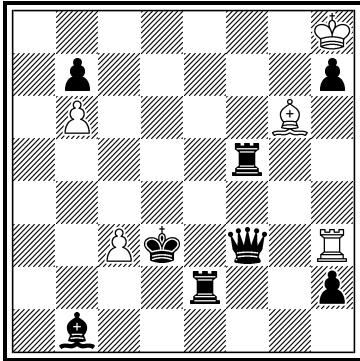
h#2 C+ (5+14)  
(b) ♖e8↔♜h8

**2022 Wasil Krishanowski**  
*Tscherwona Sloboda*



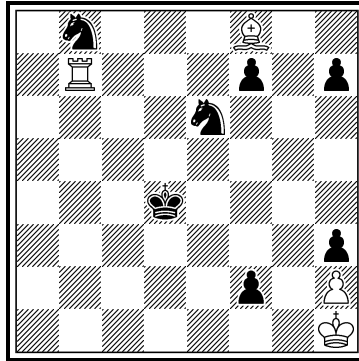
h#3 3.1;1.1;1.1 C+ (5+6)

**2023 Eberhard Schulze**  
*Vaihingen*



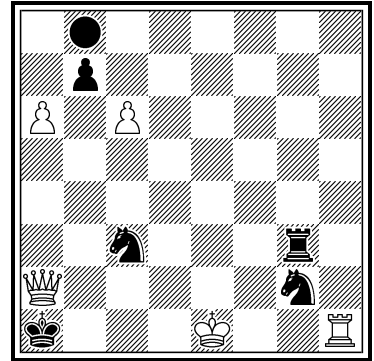
h#3 C+ (5+8)  
(b) + ♖e5

**2024 Manfred Ernst**  
*Holzwickede*



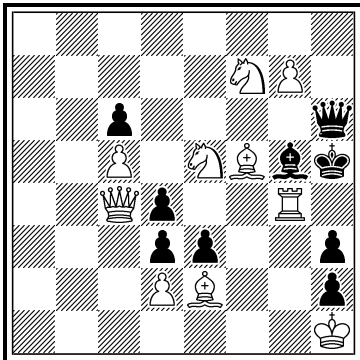
h#4 2.1;1.1;... C+ (4+7)

**2025 René J. Millour**  
*Offenheim*



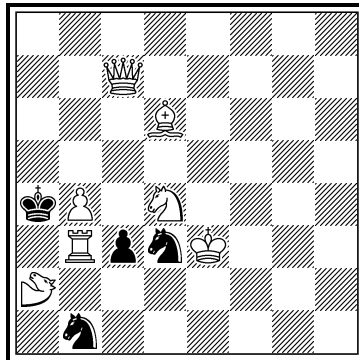
#2\* C+ (5+5)  
Imitator b8

**2026 Hubert Gockel**  
*Metzingen*



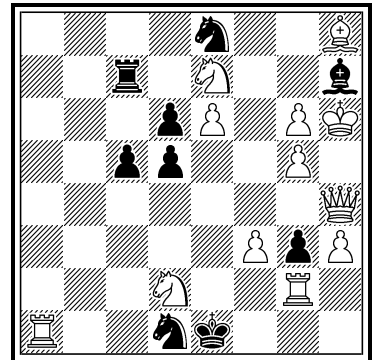
#2v C+ (10+9)  
Annanschach

**2027 Michael Barth**  
*Oelsnitz*



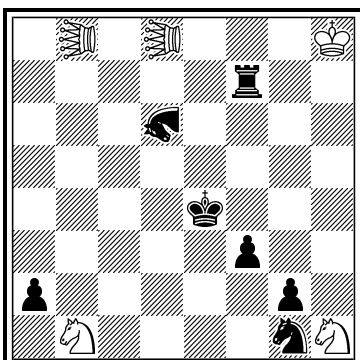
#2vv C+ (7+4)  
Circe, Schlagzwang  
♞=Maoreiter

**2028 Gerald Ettl**  
*Waltershofen*



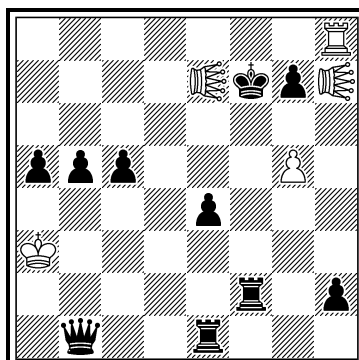
#2vv C+ (12+9)  
Circe

**2029 Anatoli Stjopotschkin**  
*Tula*



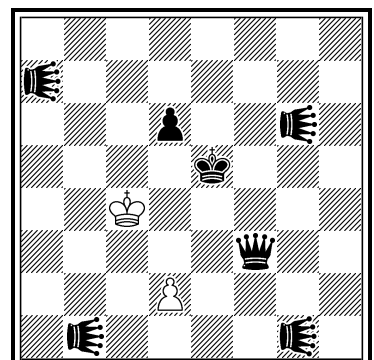
h#2 C+ (5+7)  
(b) ♜f3→f5  
♞=Zebra, ♞=Lion

**2030 Mario Parrinello**  
*Marcaria*



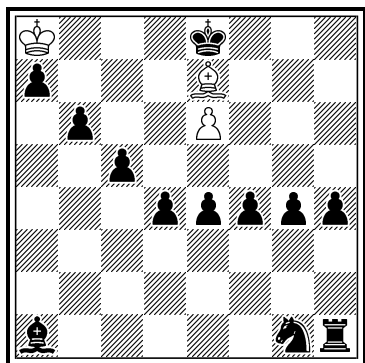
hs#3 C+ (5+10)  
♞=Heuschrecke

**2031 Václav Kotěšovec**  
*Praha*



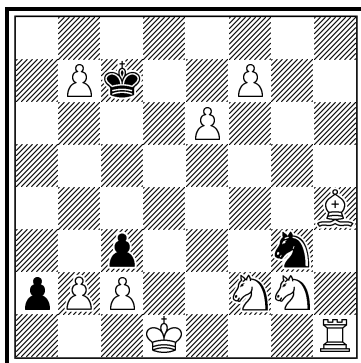
ser-h#17 2;1;1;... C+ (2+7)  
♞=Känguru

**2032 Rainer Kuhn**  
Worms



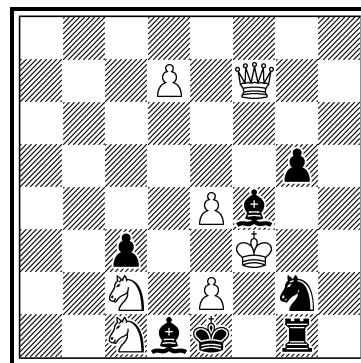
ser-=21 C+ (3+12)  
Spiegelcirce

**2033 Andreas Thoma**  
Groß Rönau



-4/s#1 Proca (10+4)  
Anticirce Cheylan

**2034 Klaus Wenda**  
Vlaicu Crişan  
Wien / Cluj



-7/#1 Proca (7+7)  
Anticirce Cheylan

### Lösungsbesprechungen

*harmonie-aktiv 117, Jänner 2014*

**Orthodoxe Probleme und Selbstmatts.** (Wilfried Seehofer, seehofer@t-online.de)

**1951 (Ahues):** 1.Sh2/Sh6? (2.Dg4#) Tg5!, 1.Sf6! (2.S:d5#, Drohwechsel) T~ 2.Sh5#, 1.- Te5 2.Dg4#, 1.- Tf5 2.Dg3#, 1.- Tg5 2.De4#, 1.- Ke5 2.Sh5#. „8-Steiner mit fluchtfeldgebendem Schlüssel, Drohwechsel und 3maliger fortgesetzter Verteidigung“ (Autor)! „Auswahlschlüssel aus 4w S-Zügen mit MW zum Satz und erstaunlicher Variantenvielfalt!“ (JB) „Die unverkennbare Handschrift des Altmeisters – ein Muster-Meredith mit MW in Verf. und Lösung.“ (WS) Doch dieses Mal hat der Bremer Altmeister Pech: die Aufgabe ist mehrfach vorweggenommen, u.a. durch Boardman 1887 PDB P1022381 und Wachenhusen 1942 PDB P1231590. A. Nievergelt meldet einen eigenen Vorgänger: AN, idee& form 1988, 1. ehr. Erw., Ka6 De5 Ld1 Sc5 – Kc6 Tf4 Ba5a7d3g7, #4: 1.- T~ 2. La4/Lf3# 1.Lb3? (2.Dd5+) Td4!, 1.Lh5! Tf8 2.Lg4 Td8 3.Se6! Wieland Bruch gibt mit Z. Kolodnas (aus dem Jahre 1934!) einen weiteren Vorläufer an. Schade.

**1952 (Ahues):** 1.De4? (2.Sf7#) L:e4/La2/Dc4 2.S:e4/D:g6/Sf3#, aber 1.- Df4! Daher: 1.Df3! (2.Sf7#) D:f3/Dc4/La2 2.S:f3/D:f6, Se4#. „Matt- und Paradewechsel im 12-Steiner!“ (Autor) „Noch ein blitzsauberer Meredith mit schönem Schlüssel und einer starken Verführung. Bestechende Konstruktion – seit eh und je das Markenzeichen des unermüdlichen Großmeisters.“ (WS)

Die **1953 (Maleika)** bietet 4 Verführungen: 1.Sa5? Dc1!, 1.Sd6? Se6!, 1.Sd8? Dh3!, 1.Sc5? Sc4! und die Lösung: 1.Lf6! (2.Te5#) Sc4/Se6/Dh5 2.Tb5/Td7/L:e4#. „Verführungsreich (man vergleiche die TV mit der Lösung) und nicht unkompliziert. Die netten Blockmatts nach 1.- Sc4/Se6 stehen ins Löserauge.“ (WS)

**1954 (Paslack):** Die them. Satzspiele: 1.- Te4/Le4 2.S3d5/S:e2#. Nach dem Schlüssel 1.Se4! droht 2.Th4#. Die Varianten: 1.- T:e4/L:e4 2.Sd5/Dd2# (2 MW), 1.- K:e4/D:f5/Te5/Lf3 2.Td4/D:f5/D:e5/T:f3#. „Grimshaw und vornehmer Nowotny mit Mattwechseln zwischen Satz und Lösung“ (Autor). „Nicht nur wegen des glänzenden Schlüssels für mich der mit Abstand heftbeste #2. Neben den obligaten Linieneffekten gefallen Inhaltsreichtum und die besondere Rolle des Themafeldes e4 – große Zweizügerkunst.“ (WS)

**1955 (Robert):** 1.Sf7? e5 2.Sfd6#, aber 1.- D:c1!, 1.Sc6? e5 2.Sd6#, aber 1.- D:c1!, 1.Sd3? e5 2.T:c4#, aber 1.- Tg4! Ergo: 1.Sg4! (2.D:f4#) e5/D:c1/T:g4/Le5 2.f:e6 e.p./S:f2/g:f3/D:e5#. „Vierphasenmattwechsel auf 1.- e5. Markanter Auftritt des weißen Themasteines (Se5), gefällige Verführungen.“ (WS)

**1956 (Fomitschow):** 1.Sd5! (2.D:e3+ d:e3 3.Sc3,Sf4#) Da3 2.Sc3+ d:c3 3.Dc4#, 1.- Lg5,h6 2.e:f5+ Le3/D:e6 3.Sf4/Dd3#, 1.- Sf1,Sg4 2.Sf4+ L:f4 3.Df3#. „Die Mattzüge der Drohung tauchen in der Lösung wieder als Zweitzüge auf.“ (Autor)

**1957 (Makaronez):** 1.De7! (2.D:g7+ Le5 3.D:e5#) Sc4 2.D:c5+ Kd3 3.De3#, 1.- Sd3 2.Sf3+ e:f3 3.De3#, 1.- d6 2.Td5+ K:d5/L:d5 3.D:e4/Sf5#, 1.- c4 2.Dc5+ Kd3 3.De3#. „Solides Dreizügerhandwerk mit sehenswerter Grimshaw-Nutzung.“ (WS)

**1958 (Handloser):** 1.Lb7! (2.a8=S ~ 3.Sb6,Sc7#) c3 2.Se5+ Kd4 3.S:b3# (2.Sb4+? ließe den wSc5 gefesselt zurück), 1.- De2 2.Sb4+ Kd4 3.S:e6# (2.Se5+ würde den sS vorausentfesseln), 1.- Dg5 2.Se5+ Kd4 3.Sf3#, 1.- b2 2.Sb4+ Kd4 3.Sc2#. „In einer Variante muss der Batteriespringer c6 seinen Kollegen auf c5 vorausentfesseln und darf dies in der anderen bezüglich des schwarzen Sg7 eben nicht!“ (Autor)

**1959 (Krätschmer):** Probespiele: 1.Sc5+? K:c3+!, 1.Th1? T:h1+ 2.Th5 T:h5#!, 1.Tc5! (2.L:c4#) a:b5 2.L:c4+ b:c4 3.Th1! T:h1+ 4.Th5 Td1 5.Th1! T:h1+ 6.Kg8 Td1 7.Sc5+ K:c3 8.Sd5#. Nebenvariante: 1.- Sf7 2.L:f7 a:b5 3.Sd5 Sc6 4.Lg6 und Matt im 6. Zuge. „Lepuschütz, Berlinthema und Antizielelement 1.Tc5.“ (Autor) „Krätschmers Lieblingsthema in einer tollen Inszenierung. Sehr attraktiv anzusehen und mit neudeutscher Logik ‚berlinerisch‘ angereichert – prima!“ (WS)

**1960 (Mihalco):** 1.T:c5? Ld8!, 1.Le2? Lh5 2.L:h5 Sf6!, 1.Lf1? h3 2.L:h3 Sf6!, Richtig ist aber 1.Lb5! (2.T:d7 ~ 3.Lc6#) Le8! 2.Lf1 h3 3.T:c5 Ld8 4.Tc3 b1=S 5.Tc2 Sa3 6.Ta2 Lb6 7.T:a3+ La7 8.La6 ~ 9.Lb7#, 6.- Ka7 7.T:a3+ La5 8.T:a5+ Kb6 9.Ta6# (5.- Sc3 6.T:c3 Ka7 7.Ta3+ usw.). „Vorpläne, um die starken sLL von den Diagonalen a2-g8 und c1-h6 wegzulocken, Modellmatt.“ (Autor) „Interessantes Spiel des wL, der seinem Kollegen (Tc7) das Agieren auf der c-Linie ermöglicht. Ein Lenkungsproblem, dessen Finale mich allerdings nicht befriedigt.“ (WS)

**1961 (Kozdon):** 1.Lh4! (2.Tg5+) d4! 2.Sd5! (3.Tg5+) T:d5 3.Tg4+ g6! 4.Lf6 Kh6 5.T:g6+ Kh7 6.Tg4 Taa5,Lb7 7.Lg8+ Kh6 8.Lg7+ Kh5 9.Lf7#, 4.- Tg5 5.T:g5+ Kh6 6.T:g6+ Kh7 7.Tg8 Lb7+ 8.Kf2 ~ 9.Th8#. „Ein verblüffender Schlüssel.“ (WoW) „An diesem geistreichen #9 hätte der legendäre Manfred Zucker sicher seine helle Freude gehabt. Es bedeutet stets ein Vergnügen, den Kozdonschen Eingebungen zu folgen.“ (WS)

**1962 (Schmitt):** 1.Sb2+ K:a5 2.Sc4+ Ka4 3.Sd2 (4.Ta6#) Ka3 4.Tb3+ Ka4 5.Tb7 Ka3 6.Sc4+ (6.Th8? Sb4!) Ka4 7.Th8! D:h8 (7.- g1=D?) 8.Tb4+ S:b4 9.Ld1+ Sc2 10.L:c2#, 3.- Sb4 4.Ld1+ D:d1 5.T:b4+ Ka5 6.Th8 Dc1(c2)+ 7.Sc4+ D:c4 8.d:c4 Tf8 9.T:f8. „Zwei versch. Pendel des wSc4, damit der wTb6 das Feld b7 erreichen kann, um die Diagonale a8-h1 zu schließen. Als erstes muss der wSc4 dafür sorgen, dass Schwarz den wSa5 beseitigen muss. Opfer und Modellmatt.“ (Autor) „Hochwertiger Schmitt-Mehrzüger mit weißen Mehrfachopfern!“ (JB) „Gehaltvolles Lenkungsproblem in typischer Schmitt-Manier.“ (WS)

**1963 (Krug):** 1.Le7! D:e7 2.Sg7+ Kg6 3.Ta6+ c6! 4.T:c6+ f6 5.T:f6+ D:f6 6.e:f6 K:h6 7.Kb4! Kg6 8.Sh5 K:h5 9.f7 Kh4 10.f8=S! (10.g8=D? h5!) Kh5 11.S:h7 Kg6 12.Sf8+ Kf5 13.Kc3 Ke4 14.Kd2 und 1:0. WoW war sehr angetan: „Ein langer Vorspann, um den weißen König heranzuführen, die erzwungene Springerunterverwandlung und das abschließende Duett von Springer und König: das alles ergibt eine gelungene Studie.“ „Der Studienverfasser aus Salzburg ist ein Mann von internationaler Klasse!“ (WS)

**1964 (Riva):** 1.Sf4! g5 2.Kd3 g:f4 3.Dd5+ K:d5 4.T:b6 c4#, 1.- g:f5 2.Ld3 f:g4 3.Le5+ K:e5 4.D:c5+ L:c5#. „Zwar ziemlich weißblastig, aber immerhin bei jeweils doppeltem Springer- und Damenopfer ein lupenreiner Zilahi!“ (GJ) „Erstaunliche Dynamik und Intensität. Die beiden analogen Spiele gefallen, vor allem wegen der Damenopfer.“ (WS) M. Schreckenbach schlägt mit Dia. I eine Alternativfassung vor.

**1965 (Degenkolbe & Wiehagen):** 1.Sc2 Kd1 2.Df2 Kc1 3.Lg5+ Kd1 4.Se3+ Kc1 5.Db2+ c:b2#; 1.Df1+ Kd2 2.Sc4+ Kc2 3.Df3 Kc1 4.Lg5+ Kc2 5.Sb2 c:b2#. „Ein schwarzes Minimal mit weißem Opferwechsel auf b2. Als Zweispänner akzeptabel, auch wenn die weißen Bauern keine Zierde sind.“ (GJ) „Interessantes, weitgehend analoges Zusammenwirken der weißen Kräfte mit einem doch unerwarteten ‚Todeskandidatenwechsel‘ auf Feld b2, eine beachtliche Teamarbeit.“ (WS)

**1966 (Linß):** (a) 1.d7+ Kc7 2.a8=S+ Kd6 3.d8=D+ Ke6 4.Sc7+ Kf6,Kf7 5.Df8+ Kg6 6.e8=L+ Tf7 7.De7 Kh6 8.Dd6+ Tf6 9.Df8+ T:f8#; (b) 1.e8=D+ Kc7 2.Dec6+ Kd8 3.Dg5+ Tf6 4.a8=D+ Ke7 5.Db8

Kf7 6.Dcb7+ Ke6 7.Dbd5+ Ke7 8.Dbe5+ Kf8 9.Dh6+ T:h6#. „Ein Sieben- und ein Sechsteiner: Bei Linß sehen alle Selbstmattminiaturen irgendwie mühelos aus.“ (WoW) Für WS ist „es immer wieder erstaunlich, wie der Mathematiker Linß mit augenscheinlicher Leichtigkeit Selbstmattminiaturen beachtlichen Inhalts fabriziert. Dass dieses Damenfestival lupenrein (dualfrei) abläuft – noch dazu in Miniaturform – ist fast nicht zu glauben. Noch ein bemerkenswerter Fund des Verfassers in typischer Vorgangsweise.“

**1967 (Müller/Richter):** Satz: 1.- c:b3#. 1.Sg2! Kd3 2.Dd1+ Kc3 3.Sgh4 S~ 4.Dc1+ Sc2 5.Sg6 Kd3 6.Dd1+ Kc3 7.Se5 S~ 8.Dc1+ Sc2 9.b:c4 b3#. „Meredith, Mattwechsel auf b3, viele Switchbacks des sK, wD, sS, reziproker Schlagwechsel sBc4:wBb3 / wBb3:sBc4, Pendelmechanismus wD und sS, Abwälzung der Zugpflicht“ (Autoren). „Hauptverantwortlich für den Erfolg ist wohl die mehrmals rückkehrende wD mit feiner Nadelstichpolitik.“ (WS)

**1968 (Schreckenbach):** 1.Td1! Ke2! 2.De1+ Kf3 3.Kg1 h:g3 4.Td3+ Kf4 5.D:g3+ K:e4 6.Dg6+ Kf4 7.Tg3 e4 8.Df6+ K:g3 9.L:e6 e3 10.Df2+ e:f2#, 1.- K:e4? 2.D:g2+ Ke3 3.Dd2+ Kf3! 4.Tf1+ Ke4 5.Te1+ Kf3 6.Dd1+ Kf2 7.Te2+ Kf3 8.T:e5+ Kf2 9.Dh1 h:g3#, 3.- Ke4? 4.Te1+ Kf3 5.Dd1+ usw. „Zeigt in amüsanter, dabei anschaulicher Weise, dass ein veranlagter Autor auch der relativ trockenen Zugzwang-Thematik erfreuliche Seiten abzugewinnen weiß. MZ hätte hier sicher auch ein wenig geschmunzelt.“ (WS)

**1969 (Grubert):** (a) 1.Td3! Kc1 2.Kb3+ Kb1 3.Sc2 Kc1 4.Se3+ Kb1 5.Ka4 Kb2 6.Td2+ Kb1 7.De4+ Kc1 8.Td1+ Kb2 9.Dg2+ Kc3 10.Sd5+ Kc4 11.D:a2+ T:a2#; (b) 1.Kd2! Kb2 2.Sd3+ K~ 3.Sc1(+) Kb2 4.Dd4+ Kb1 5.Df2 Kb2 6.Kd1+ Kb1 7.Dc5 Kb2 8.Tf2+ Kb1 9.Sb3 f3 10.Sd2+ Kb2+ 11.Dc1+ T:c1#. „Zwei verschiedene eindeutige Mattführungen im ‚Zucker‘-schen Stil!“ (JB) „Beachtlicher Meredith, wo in nahezu geräuschloser Weise eine systematische Stellungsveränderung (Eingrenzung des sK) vorgenommen wird. Für Liebhaber des ‚stillen‘ Selbstmatttyps ein gefundenes, fein zubereitetes Fressen.“ (WS)

**Hilfsmatts, Märchen, Retros.** (Torsten Linß, harmonie8x8@gmail.com)

**1970 (Kirillow & Wiehagen):** „Autorennamen registriert und daraus gefolgert: da sind 2 Könner am Werk... bin auch nicht enttäuscht worden! Die Aufgabe bietet m.E. 2 verwandte Lösungspärchen: gezielte schwarze Schlagfälle (Feld e2) bzw. Springerauferstehung nebst nachfolgendem Harakiri. In allen Spielen wird die wD in vortrefflicher Weise ins Geschehen eingebunden. Eine ausgezeichnete Konstruktionsleistung.“ (WS) Und das geht so. I: 1.d:e2 Da1 2.K:g1 D:e1#, II: 1.T:e2+ De3 2.T:f2 Dc1#, III: 1.h1=S Df7 2.S:g3 f:g3#, IV: 1.h:g1=S De3 2.Sf3 g:f3# – Autor RW erläutert: „HOTF. I+II: Schlag wSe2 in S1, Schlag jeweils von 2 weißen Steinen, D-Solist; III+IV: aktives Opfer schwarzer UW-Springer, Batteriematt; Gemeinsamkeiten I-IV: In jeder Phase Opfer wenigstens eines Springers: SS/S/s/Ss. W1 stets durch D, vertikal/diagonal (2x)/horizontal; 6 ‚lange‘ D-Züge. Mustermatt. Die Wiederholung von De3 erscheint tolerabel, weil mit völlig unterschiedlichen Motiven: In II Schachabwehr (mit Selbstfesselung und anschließender Entfesselung), und in IV Deckung (von e2, zusätzlich zu f2).“ „Schwarz öffnet die Linien für die wD, alternativ gibt es wB-Matts!“ (JB) Und „das ist HOTF?“ (TL)

**1971 (Csák)** präsentiert „beste ungarische Hilfsmatt-Tradition in Meredith-Form: Wechselseitige Besetzung des Themafeldes c6, inszeniert in einem recht reizvollen Schnittpunktüberschreitungsszenario. Das schöne Springerfinale rundet ein sehr ästhetisches Problem in idealer Weise ab – ein kleines Meisterwerk.“ (WS) 1.Le4 Tc6+ 2.Kd5 Se6#, 1.Te6 Lc6 2.Kd6 Se4# „Alternative wT-Matts nach Fesselung von sT/sL!“ (JB) ES: „Zweimal Vorausselbstfesselung, zweimal weißes Einsteigen auf c6 – mal T, mal L.“ „Solch ein raumgreifendes Linien-Fesselungs-Geschehen kommt bei den Lösern eigentlich immer gut an? Die leichten Unterschiede zwischen den beiden Lösungen stören da m.E. nicht.“ (EZ)

**1972 (Medintsev)** ist für WS „ein herrliches Problem, inhaltsreich und mit vollendet harmonischem Lösungsablauf. (Schlagfälle auf Themafeld e4 mit gleichzeitigem Linienräumungseffekt, Vorausfesselung, schwarze Grimshaws, Fesselungsmatts auf dem Ausgangsfeld der schwarzen Themasteine) Mehr kann man mit diesem geringen Material kaum verlangen – toll!“ Ein „Bravo“ gibt es auch von ES: „Was da alles in nur zwei Zügen geboten wird: Bahnöffnung durch Bauernschlag auf e4, dadurch mögliche weißer Fesselzug, Bahnsperre durch den erst bahnöffnenden Stein!“ 1.L:e4 Tf8 2.Lf3

Lf5#, 1.Tc:e4 La6 2.Te2 Tc4# – „Weiß fesselt sS/sT, Schwarz verstellt die Linien der sD!“ (JB) dazu „harmonische Einheitlichkeit zwischen den beiden Phasen.“ (TL) Der Autor legt eine Neufassung der Aufgabe vor (Dia. II), bei der s.E. der Zusatz „nach Lehen/Gvodják“ entfallen kann.

**1973 (Nefjodow):** „Daß der wBe6 Zukunft hat, ist hier unschwer erkennbar. Die harmonische, wenn auch naheliegende schwarze Hilfestellung hat mir gefallen, wobei auch das differenzierte Verhalten des wK entsprechend beiträgt. Im Finale betreten die sL die Ursprungsfelder der Turmkollegen – ein weiterer Pluspunkt. Die Umsetzung der Idee erforderte lediglich 2 weiße Steine, auch dies verdient Anerkennung.“ (WS) 1.Td5 Kf2 2.Td7 e:d7 3.Lf1 d8=D 4.Lb5 Dd2#, 1.Td6 Ke2 2.Td7 e:d7 3.Lg1 d8=S 4.Lb6 Sc6# – „Da kommt veritabel Freude auf: scheinbar mit leichter Hand hingeworfen und doch nicht sparsam an Gehalt: zwei verschiedenen Umwandlungen, zwei verschieden reine Mattbilder, zwei verschiedene Königswartezüge“ (ES), dazu „Blockwechsel auf b5 und b6.“ (TL) Das muss uns der Autor mit eigenen Worten erläutern: „Минимальная задача. Замена пары блокирующих ладей на пару слонов. Перемена функций ладей – (жертва + блокирование). Мередит. Выбор темпохода у белого Кр. Правильные маты превращённой пешкой. „Alternativ ermöglichen die sTT den Durchbruch des wB, die sLL blocken so, dass Weiß mit UW-D bzw -S mattsetzen kann!“ (JB)

Auch bei **1974 (Smits)** „liegt die Marschroute der winzigen weißen Streitmacht klar auf der Hand. Die Durchführung wird in klassischer Grimshaw-Wechsel-Manier (Themafeld f7) ermöglicht. Ein kleiner Batterieschuß sorgt neben den obligaten Finalblocks (T-Rückkehr) für recht angenehme Unterhaltung.“ (WS) 1.Tf7 Kd5 2.Tg7+ Kc6 3.Lf7 Kb7 4.Le8+ Kb8 5.Td7 Sc6# „Schwarze T/L-Verstellung ermöglicht dem wK den Weg nach b8, anschließend Block des sL am sK!“ (JB) Eine beeindruckende hochoriginelle Konzeption!

Den Inhalt der **1975 (Schorochow & Turewski)** beschreibt Autor DT wie folgt: „Distant model echo mates, anti-identity motif (bK approaches bPa2 – bPa2 approaches bK), white Excelsiors, black (Ceriani-) Phoenix, no repeated moves.“ I: 1.f2 Kg2 2.f1=T d:e3 3.Tf4 e:f4 4.a1=T f5 5.Ta5 f6 6.Th5 f7 7.Th7 f8=D#, II: 1.Kg7 d:c3 2.Kf6 c4 3.Ke5 c5 4.Kd4 c6 5.Kc3 c7 6.Kb2 c8=D 7.Ka1 Dc1# – „Hier werden individuelle Lösungsabläufe gezeigt. Die beiden Unterverwandlungen in Lösung I sind beachtenswert, der Lösung II kann ich leider nur wenig abgewinnen, einzig die Überschreitung des Themafeldes c3 sorgt für einen gewissen Reiz. Das Thema dieser Aufgabe scheint doch schon ziemlich ausgereizt zu sein. Daher hier nur Note ‚befriedigend‘...“ von WS. „Matts des sK auf h8 und a1!“ (JB) TL verweist zum Vergleich auf eine Aufgabe von Abdurahmanović/Zikić (Dia. III), die ebenfalls in einer Lösung zwei schwarze Unterverwandlungen und in der anderen einen langen sK-Marsch zeigt. Eine unmittelbare Vorwegnahme ist aber nicht gegeben.

**1976 (Lörinc):** Bei Zweizügern aus der Slowakei empfiehlt sich zumeist eine tabellarische Lösungsangabe:

		1.- MAd3 <b>a</b>	1.- MAC5 <b>b</b>	1.- MAb2 <b>c</b>	1.- PAb2 <b>d</b>
		2.c:d3# <b>A</b>	2.LEg4# <b>B</b>	2.Sdf2# <b>C</b>	2.LEa8# <b>D</b>
1.c3?	2.Sdf2# <b>C</b>	2.LEa8# <b>D</b>	2.LEh7# <b>E</b>	!	–
1.c4!	2.Sdf2# <b>C</b>	2.LEg4# <b>B</b>	2.PAb4# <b>F</b>	2.LEh7# <b>E</b>	–

Der Autor erklärt detailliert obgleich etwas kryptisch: „Changes and transferences of mates include:

- Zagorujko Z-32-25 (defences a, b)
- threat paradoxes (in set play 1.- MAb2 allows 2.Sdf2#, in try and solution it defends the same mate)
- Z-3(423)-46

The core of scheme is based on changes of guards of d3, d4 and d5, but there are additional motifs (guarding of f2 by PAa2, guarding of a8 by PAa2, additional roles of Pc2 in set play and solution – ability to mate on d3, hurdle for checkmating PAb4). Somov B1 and B2. Pawn against Maos.“



„Ein Doppelschritt des c-Bauern bändigt den Märchenzoo! Mehrere, z.T. auch mehrfache MW zu Satz und Verführung!“ (JB) Das Satzspiel 1.- PAb2 wirkt etwas gekünstelt, da der Pao-Zug keinen Verteidigungscharakter besitzt.

**1977 (Smits):** zeigt eine „AUW in dem sehr gewöhnungsbedürftigen Marscirce!“ (JB) (a) 1.- Kb3 2.nBd1=nS nSb2 3.Ka3 nBh8=nL 4.Db4 nS:f3#, (b) 1.- Ka4 2.nBd1=nT+ Kb5 3.Ka4 nBh8=nD 4.Sb4 nT:h6# – „Marscirce mit neutralen Steinen besitzt noch eine eigene Portion Schwierigkeit.“ (WoW)

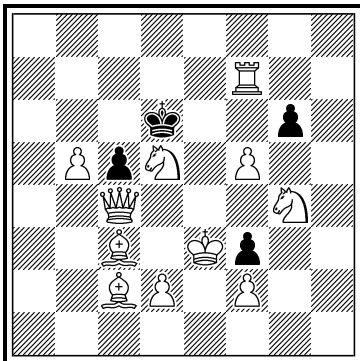
Auch **1978 (Stjopotschkin)** dreht sich um Umwandlungen: (a) 1.c1=LI Kd2 2.Lle3 Ke2 3.Lle1 Lf1 4.Lle8 Kf2#, (b) 1.c1=T Llg6 2.Tc4 Kd4 3.Kf6 Kd5 4.Kf5 Ke6#, (c) 1.c1=L Lle4 2.Lg5 Kd4 3.Le7 Ke5 4.Ke8 H:e7-d8#, (d) 1.c1=D Llg6 2.De3+ Ke4 3.Kf6 Kf4 4.De6 H:e6-e7#, (e) 1.c1=S Lld1 2.Se2 Llg4 3.Kg3 Llg2 4.Kf3 K:e2# – „Fast-AUW [außer in H] und typische Köko-Matts!“ (JB)

**1979 (Thoma)** „fällt natürlich schon vom Diagramm her ins Auge. Die Frage, die sich als erste stellt, ist die, ob die Dame den langen oder den kurzen Weg wählt. Die Figuren diesseits und jenseits der Bauernreihe werden überaus ökonomisch genutzt.“ (WoW) 1.Dg4-d7 Kd7-d8 2.Ke2-d2 Ke7-d7 3.Kf2-e2 Kf7-e7 4.Kg2-f2 Kg7-f7 5.Kh2-g2 Kh7-g7 6.Th1-d1 Bh4-h3 7.Te1xDf1[Th1] (Bei anderen B-Rückzügen ist auch Te1:T möglich) vor: Dg4-g7 K:D[Ke8]# – „Sehr trickreich, der wT muss genau von e1 aus ent-schlagen, damit nicht 1.Dg7+ D/Td1! verteidigt. Schön, dass der Entschlag T:D in der Variante 6.- h4-h3 eindeutig ist.“ (KW)

**1980 (Barth):** 1.d4 Sh6 2.d5 Sf5 3.d6 Sd4 4.d:c7 d6 5.c:b8=S Dd7 6.Sa6 b:a6 7.b4 Lb7 8.b5 Tc8 9.b6 La8 10.b7 Kd8 11.b8=S De8 12.Sd7 T:c2 13.Sf6 g:f6 14.Dd2 Lg7 15.Kd1 Tf8 16.De1 Lh8 – „Die Besonderheit der BP ist sicherlich die doppelte Springer-Unterverwandlung auf b8.“ (WoW) „Doppelte Erwandlung eines wS, der jeweils wieder geschlagen wird“ (JB), was unter Retroexperten als Ceriani-Frolkin bezeichnet wird. Aber die Aufgabe zeigt noch mehr, wie der Autor erklärt: „Geboten werden: T/L-Platzwechsel im NW und NO, K/D-Platzwechsel im N und S, zwei neugeborene, aber lebensmüde Pferde oder in Fachchinesisch: IN(tl) & IN(tl) & IN(kd) & IN(KD) & CF(S,S) Ist zwar nicht aufregend, aber doch ganz hübsch, oder?“ Ja.

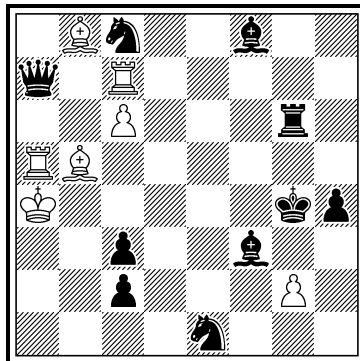
**Vergleichs-/Ergänzungsaufgaben:**

**I Rodolfo Riva**  
Version: M. Schreckenbach  
1964v, Urdruck



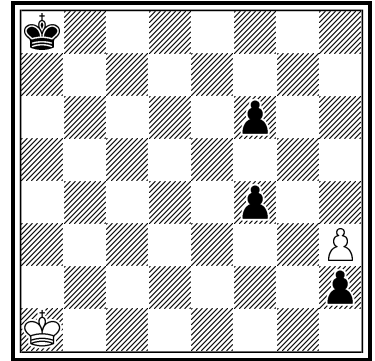
s#4 C+ (11+4)

**II Witali Medintsew**  
1972v, Urdruck



h#2 C+ (7+10)

**III Fadil Abdurahmanović**  
N. Zikić  
MAT 1974



h#7 2.1;1.1... C+ (2+4)

**I:** 1.Sf4! g5 2.Kd3 g:f4 3.Dd5+ K:d5 4.Tf6 c4#, 1.- g:f5 2.Ld3 f:g4 3.Le5+ K:e5 4.Dd4+ c:d4#; **II:** 1.T:c6 Le2 2.Tb6 Tc4#, 1.L:c6 Tg7 2.Lb7 Ld7#; **III:** 1.Kb7 h4 2.Kc6 h5 3.Kd5 h6 4.Ke4 h7 5.Kf3 h8=D 6.Kg2 Dh3+ 7.Kh1 Df1#, 1.f3 h4 2.f2 h5 3.f1=S h6 4.h1=T h7 5.Tg1 h8=D+ 6.Tg8 D:f6 7.Tb8 Da6#.

**Löserliste**

		2013	#2-n	s#	h#	Mä	Re	ha-117	2014	Σ
Joachim Benn	JB	420	39	24	18	10	3	94	94	514
Wolfgang A. Bruder	WAB	–	39	12	–	–	–	51	51	51
Gunter Jordan	GJ	7	–	8	–	–	–	8	8	15
Tadeusz Lehmann	TL	204	19	8	14	2	–	43	43	247
Jacek Matlak	JM	–	10	4	14	–	–	28	28	28
Werner Schmoll	WS	310	29	16	18	–	–	63	63	373
Michael Schreckenbach	MS	435	35	24	18	10	8	95	95	530
Eberhard Schulze	ES	199	21	–	9	–	–	30	30	229
Wolfgang Will	WoW	444	39	24	18	10	8	99	99	543

Außerdem kommentierten Erik Zierke (EZ) und Klaus Wenda (KW). Auch hat unsere Löserfamilie Zuwachs bekommen: Wolfgang A. Bruder und Jacek Matlak, die wir beide auf das Herzlichste begrüßen. Die Studie wurde mit 4 Punkten gewertet und der #2-n-Wertung zugeschlagen.

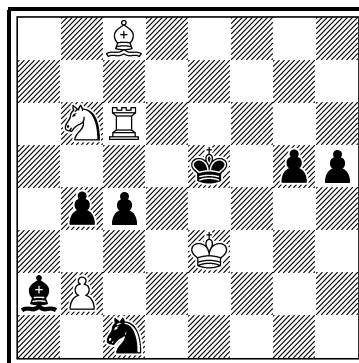
Mit spitzem Bleistift hat Dipl.-Math. Schreckenbach die Löserliste des letzten Heftes nachgerechnet und mir Unterschlagung von Löserpunkten nachgewiesen. Die Punkte für ha-115 waren verloren gegangen, sind inzwischen aber wiedergefunden worden und in obiger Tabelle nachgetragen. An der Reihenfolge ändert sich dadurch nichts: WoW vor MS und JB, nur Sieger WoW möchte uns jetzt einen ausgeben. . .

**Steckbrief: Martin Hoffmann**



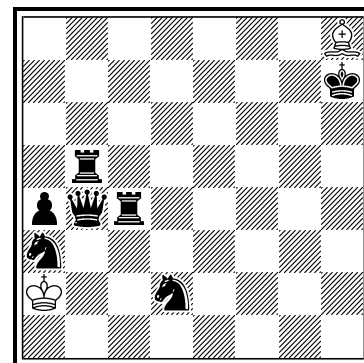
Martin Hoffmann ist einer der produktivsten Schweizer Problemkomponisten. Bekannt ist er vorwiegend als Autor orthodoxer Mehrzüger. Für *idee & form* schreibt er regelmäßig über dieses Genre. Zu seinem Œuvre gehören aber auch Hilfs- und Selbstmatts und sogar Beweispartien.

**I Martin Hoffmann**  
Schweiz-Bayern 1983/84  
1. Platz



#10 (5+7)

**II Martin Hoffmann**  
488v. *idee & form* 10/1993  
1. Preis



h#8 C+ (2+7)

**I:** Der Hauptplan 1.Sd7+? Kf5? 2.Sf8+ Ke5 3.Sg6+ Kd5 4.Se7+ Ke5 5.Te6# scheidert an 1.- Kd5!, da nach 2.Lb7 c3 3.Ta6+ Kc4 der sK über b3 entfliehen kann. Der Versuch, dieses Schlupfloch mittels 1.b3? L:b3 zu stopfen wird durch 1.- g4! widerlegt, weil nun die Drohung 2.Te6+ Kf5 3.Td6+ Ke5? 4.S:c4# wegen 3.- Kg5! nicht zieht. Daher wird mit 1.Te6+! Kf5 2.Th6+ Ke5 zunächst die Verteidigung g4 ausgeschaltet. 3.b3 L:b3! (3.- g4? 4.S:c4+ Kd5 5.Lb7+ Kc5 6.T:h5#) 4.Te6+ Kf5 5.Tc6+ Ke5 6.Sd7+ Kf5 7.Sf8+ Ke5 8.Sg6+ Kd5 9.Se7+ Ke5 10.Te6#, 5.- Kd5 6.Lb7 c3 7.Ta6 Kc4 8.Ta5. Große gedankliche Tiefe bei minimalem Materialeinsatz (Meredith). **II:** 1.Th5 La1 2.Db2+ K:b2 3.Tg4 Kc3 4.Se4+ Kd4 5.Sg5+ Ke5 6.Kh8 Kf6 7.Sh7+ Kf7+ 8.Tg7+ L:g7#

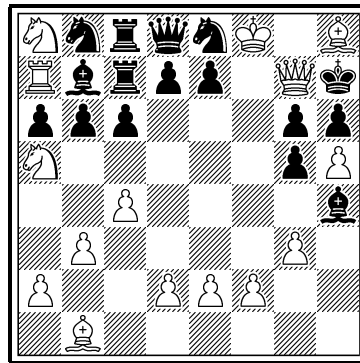
## Steckbrief: Dragan Petrović



Dragan Petrović, Novi Sad, 22. 3. 2014

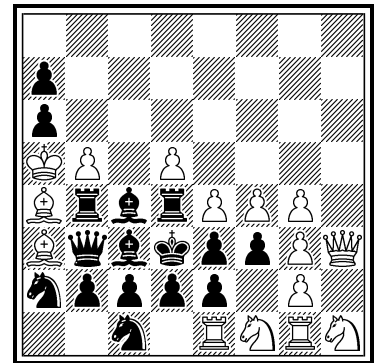
Dragan Petrović ist Professor für anorganische Chemie und lehrt vormittags an der Universität von Novi Sad, der Hauptstadt der autonomen Provinz Wojwodina im Norden Serbiens. Nachmittags ist er als Yoga-Lehrer im eigenen Yoga-Studio tätig. Darüber hinaus findet er noch Zeit, um Retros zu bauern. Die zwei folgenden Kostproben, die er uns (Bojan Bašić und mir) vorsetzte, stammen zwar aus seiner ersten Schaffensphase, aber jüngst hat er in *feenschach* wieder ein paar Circe-Auflöser publiziert.

**I Dragan Petrović**  
*problem 206-210, 7/1981*  
*Pavlović-Gedenkturnier*  
 1. Preis



Welches waren die (15+16)  
 letzten Züge?

**II Dragan Petrović**  
*3323. feenschach 55, 7/1981*  
 4. ehrende Erwähnung



Circe (15+16)  
 Löse die Stellung auf!

**I:** 1.Da1-g7+ f7:Tg6 2.Lb2-h8 Kh8-h7 3.Tf6-g6+ Kh7-h8 4.Tf5-f6+ Kh8-h7 5.Te5-f5+ Kh7-h8 6.Te4-e5+ Kh8-h7 7.Td4-e4+ Kh7-h8 8.Td3-d4+ Kh8-h7 9.Tc3-d3+ Kh7-h8 10.Tc2-c3+ Kh8-h7 11.c3-c4+. Kritische Züge von ♔ und ♕ gefolgt von einer ♖-Treppe. Warum geht nicht schon 3.c3-c4+ mit anschließendem Zurückschleusen der ♖ ♖ über die h-Linie?

**II:** Der Knoten ist über die Bauern auf der g-Linie aufzulösen. Dazu sind ♜a6 und ♜a7 als siamesische Zwillinge nach rechts zu verschieben, was Schlagopfer in Form zweier ♚♚ erfordert. Diese sind zuvor durch die Mühle in der SO-Ecke nach d1 bzw. e1 zu schleusen. Die erforderlichen Tempi schöpft der ♚ in Zusammenarbeit mit den beiden ♜. Nochmal tief durchatmen und dann los:

1.Td1-e1 b7:Da6 2.Dh6:Ba6[+sBa7] a7-a6 3.Kb6:Ba5[+sBa7] a6-a5 4.Ka5:Bb6[+sBb7] b7-b6+ 5.Sh2-f1 a7-a6 6.Kb6:Ba5[+sBa7] a6-a5 7.Ka5:Bb6[+sBb7] b7-b6+ 8.Tg1-e1 ~ 11.Sf1-h2 ~ 14.Dh2-h3 ~ 17.Dg1-h2 ~ 20.Df2-g1 ~ 23.Sh2-f1 ~ 26.Tg1-e1 ~ 29.Tf1-d1 ~ 32.De1-f2 ~ 35.Dd1-e1 ~ 38.Tf2-f1 ~ 41.Te1-g1 ~ 44.Sh2-f1 ~ 47.Dh2-h6 ~ 50.Dg1-h2 ~ 53.Sh2-f1 ~ 56.Tf1-f2 ~ 59.Df2-g1 ~ 62.Tg1-f1 ~ 65.Tf1-e1 ~ 68.De1-f2 a7-a6 69.Kb6:Ba5[+sBa7] a6-a5 70.Kc5:Bb6[+sBb7] c7:Db6+[wDd1] 71.Dd1-e1 b7:Da6+[wDd1] 72.Dh6:Bb6[+sBb7] b7-b6+ 73.Kb6:Bc5[+sBc7] c6-c5 74.Kc5:Bb6[+sBb7] b7-b6+ 75.Tf1-d1 c6-c7 jetzt müssen die beiden ♚♚ wieder in die Kiste. 105.De1-d1 ~ 108.Db6-a6 c7-c6 109.Dh6:Bb6[+sBb7] b7-b6+ 142.De1-f2 c7-c6 143.Kb6:Bc5[+sBc7] c6-c5 144.Kc5:Bb6[+sBb7] c7:Db6+[wDd1] 145.Dd1-e1 d7:Dc6+[wDd1] 146.Dh6:Bc6[+sBc7] c7-c6 ... 179.De1-d1 ... 185.Dh6-b6 218.De1-f2 c7-c6 219.Kd6:Bc5[+sBc7] c6-c5 220.Ke5:Bd6[+sBd7] e7:Dd6+[wDd1] 221.Dd1-e1 d7:Dc6 222.Dh6:Bd6[+sBd7] d7-d6+ ... 255.De1-d1 ~ 258.Dd6 ... 292.De1-f2 e7-e6 293.Kd6:Be5[+sBe7] f6:De5+[wDd1] 294.Dd1-e1 g7:Df6+[wDd1] 295.h3:Bg4[+sBg7] f5:Bg4+[wBg2] 296.D~-f6 f6-f5 297.g2-g3 f7-f6 298.g3:Bf4[+sBf7] f5-f4 299.Td1-f1 f4-f3 300.Te1-g1 f6-f5 301.Sf3-h2 f5-f4 302.Sg1-f3 f4:Se3+[wSg1] – geschafft!

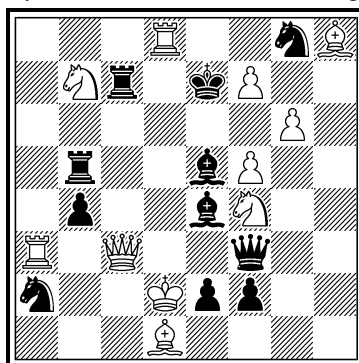
## Steckbrief: Bojan Bašić

Ein Mathematikerkollege ist Bojan Bašić. Er ist ebenfalls an der Universität Novi Sad tätig, wo er auch jüngst mit einer Arbeit „Palindromi u konačnim i beskonačnim rečima“ promoviert hat. Problemschachlich beeindruckt sein märchenschachlicher Einfallsreichtum und Witz.



Bojan Bašić, Novi Sad, 22. 3. 2014

### I Bojan Bašić 28. CCM-TT 2010 spezielle ehrende Erwähnung

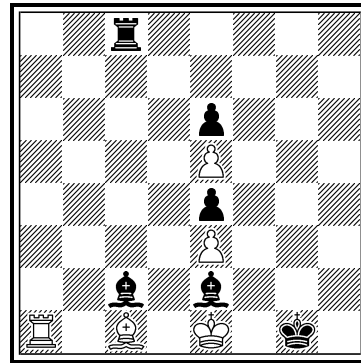


h##1.5 2;1:1 C+ (11+11)  
duplex  
nur Partiersatzsteine Typ 2

I: 1.- f8 2.e1 D:e5[e1=L]##, 1.- Sd6 2.e:d1 D:c7[d1=T]##, 1.- e1 2.f8 L:c3[f8=D]##, 1.- Ld3 2.f:g8 L:f4[g8=S]## – Allumwandlung

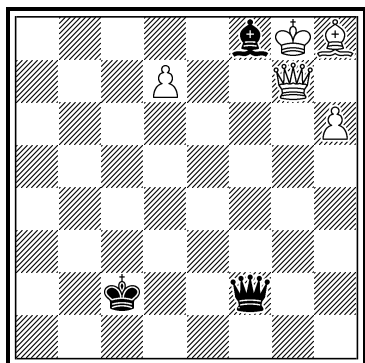
II: 1.-4.Lf2+ Kh2 5.Lg1+ Kg3 6.Lh2+ Kh4 7.Lg3+ Kg5 8.Lh4+ Kh6 9.Lg5+ Kg7 10.Lf6+ Kf8 11.Lg7+ Ke7 12.Lf8+ Kd8 13.Le7+ Kc7 14.Ld6+ Kb6 15.Lb4 16.La5+ Ka7 17.Lc7+ La6 18.Lb8+ Kb6 19.Lc7+ Kc5 20.Lb6+ Kb4 21.Ld4 22. Lb2 23.La3+ Ka5 24.Lc5+ La4 25.Lb6+ Kb4 26.Lc5+ Kb3 27.0-0-0

### II Bojan Bašić Good Companions QCT 2010 5. Preis



parry-ser-h-0-0-0 in 27 (5+6)

### Bernd Gräfrath Mat Plus 2007 Spezialpreis



hs#4 duplex C+ (5+3)

## Bemerkungen und Berichtigungen

ha-117. S. 113: Die mit der 4. ehrenden Erwähnung bedachte Aufgabe 3933 von Ferad Karmil ist

*Friedrich Chlubna zum Gedenken*

gewidmet.

ha-118. S. 127: Zur Ausschreibung des 16. ha-Thematurniers verweist Bernd Gräfrath (Mülheim a.d.R.) auf nebenstehende Aufgabe aus der eigenen Werkstatt. (1.Dg2 Kb1 2.La1 Lg7 3.Kh7 Df7 4.Db2+ L:b2#, 1.Kb1 Dc3 2.Lg7 Dc2+ 3.Ka1 K:g7 4.Df7+ K:f7#)